

Jahrgangsstufenarbeiten 2015 an bayerischen Mittelschulen

Ergebnisanalyse DEUTSCH – JAHRGANGSSTUFE 6

1 Ergebnisse für Bayern

1.1 Gesamtergebnis

Die Jahrgangsstufenarbeit im Fach Deutsch wurde am 7. Oktober 2015 bayernweit in den Klassen der Jahrgangsstufe 6 mit den gleichen, zentral gestellten Aufgaben durchgeführt und nach gemeinsamen Lösungs- und Korrekturrichtlinien bewertet. Neben einer Gesamtauswertung werden die Ergebnisse für Schülerinnen und Schüler mit diagnostizierter Legasthenie und Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund gesondert erfasst und dargestellt.

Die Auswertung basiert auf den Ergebnissen von 28.524 Schülerinnen und Schülern aus 825 Schulen. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit diagnostizierter Legasthenie (ca. 10,1%) ist leicht ange-

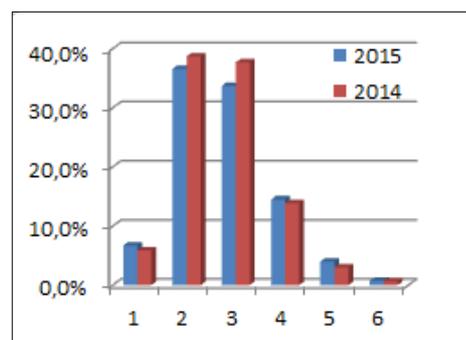
	2015		2014		2013	
	Anzahl	Ø	Anzahl	Ø	Anzahl	Ø
Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesamt	28.524	Ø 2,69	29.962	Ø 2,69	29.775	Ø 2,89
davon Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Legasthenie	2.873	Ø 2,32	2.936	Ø 3,14	3.184	Ø 3,40
davon Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Migrationshintergrund	7.385	Ø 2,94	7.142	Ø 3,83	6.879	Ø 3,47

stiegen, liegt aber im langjährigen Durchschnitt von ca. 10%. Ebenso angestiegen ist der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, der im Schuljahr 2015/16 bei 25,9% (2014: 23,8%) liegt.

Mit einer Durchschnittsnote von 2,69 gleicht das bayernweite Gesamtergebnis exakt dem Vorjahresergebnis und liegt damit um 0,2 % über dem Ergebnis von 2013 (2014: 2,69; 2013: 2,89). Die Gesamtergebnisse für die Teilgruppen von Schülerinnen und Schülern mit diagnostizierter Legasthenie (Ø 2,3) sowie Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund (Ø 2,9) sind deutlich angestiegen und liegen knapp vor bzw. hinter dem Gesamtergebnis.

1.2 Notenverteilung in Prozent

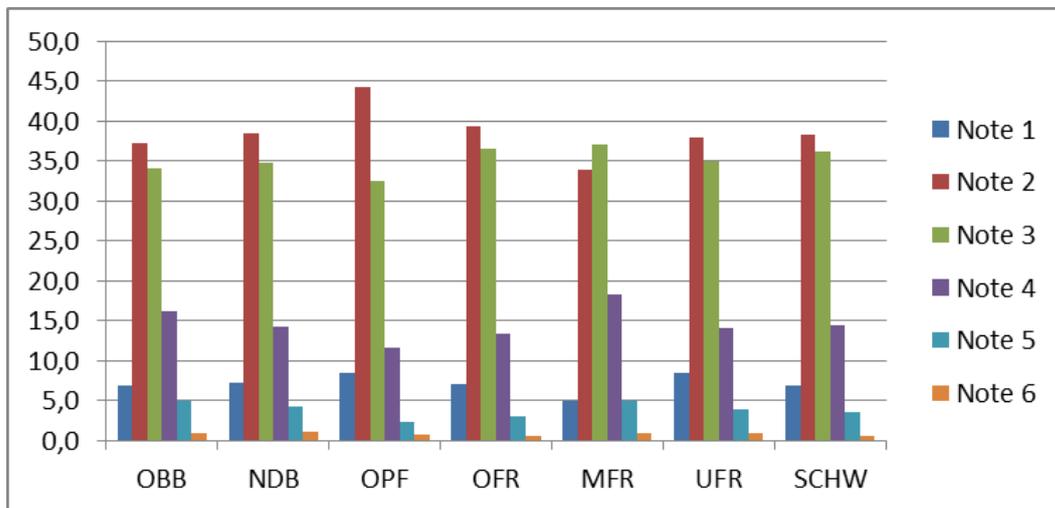
	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6
Prozentuale Verteilung der Noten 2015	6,7%	36,7%	33,7%	14,5%	4,0%	0,7%
Prozentuale Verteilung der Noten 2014	5,9%	38,7%	37,7%	13,9%	3,0%	0,7%
Prozentuale Verteilung der Noten 2013	3,8%	30,5%	42,8%	18,9%	4,1%	0,7%



Wie in den zurückliegenden Jahren konzentrieren sich die Ergebnisse überwiegend auf die Notenstufen 2, 3 und 4. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren ist die Notenstufe 1 häufiger erreicht worden, während der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit der Notenstufe 2 leicht zurückgegangen ist. Dennoch stellt die Note 2 auch in diesem Jahr wieder die am häufigsten erreichte Notenstufe dar. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit der Notenstufe 3 ist deutlich gefallen, der Anteil derer mit der Notenstufe 4 leicht erhöht. Ebenso erhöht hat sich auch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit der Notenstufe 5, während der Anteil mit der Notenstufe 6 in den letzten Jahren unverändert blieb.

1.3 Notenverteilung in den einzelnen Regierungsbezirken

Die Notenverteilung folgt in allen Regierungsbezirken mit minimalen Abweichungen dem gleichen Verteilungsbild wie für Bayern insgesamt.



	Note 1 in %	Note 2 in %	Note 3 in %	Note 4 in %	Note 5 in %	Note 6 in %	Ø Note 2015	Ø Note 2014	Ø Note 2013
Oberbayern	6,8	37,2	34,1	16,2	4,9	0,8	2,74	2,70	2,94
Niederbayern	7,2	38,4	34,8	14,3	4,3	1,0	2,66	2,66	2,85
Oberpfalz	8,5	44,3	32,5	11,6	2,3	0,7	2,55	2,56	2,73
Oberfranken	7,1	39,4	36,5	13,4	3,0	0,5	2,64	2,72	2,91
Mittelfranken	5,0	33,8	37,0	18,3	4,9	0,9	2,76	2,78	3,01
Unterfranken	8,4	37,9	35,0	14,0	3,9	0,8	2,70	2,65	2,87
Schwaben	6,8	38,3	36,2	14,4	3,6	0,5	2,70	2,73	2,86

1.4 Unterschiede zwischen den Schulen

Mit einem Unterschied von 2,1 Notenstufen stellt sich der Abstand zwischen den Schulen mit dem stärksten und dem schwächsten Notendurchschnitt etwas besser gegenüber dem des Vorjahrs (2,6) dar. Mehr als die Hälfte aller Schulen erreicht einen Notendurchschnitt in der geringen Spanne von 2,5 bis 3,0. Dies deutet bezüglich der überprüften Kompetenzen auf eine große Dichte der Leistungsfähigkeit rund um den Gesamtdurchschnitt hin.

Bayerischer Gesamtschnitt	Ø 2,69
Leistungstärkster Schulschnitt	Ø 1,80
Leistungsschwächster Schulschnitt	Ø 3,90

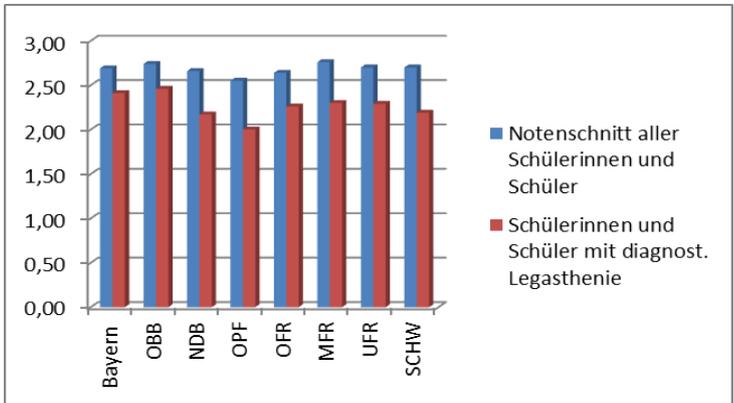
Differenz: ca. 2,1 Notenstufen

1.5 Schülerinnen und Schüler mit diagnostizierter Legasthenie

Schülerinnen und Schüler mit diagnostizierter Legasthenie (ca. 10% des Jahrgangs) bearbeiten in der Jahrgangsstufenarbeit nicht die Aufgaben zum *Richtig Schreiben* (Aufgaben 17 – 21) und haben so eine erhöhte Arbeitszeit für die Teilbereiche *Lesen – Textverständnis* und *Sprache untersuchen*.

Die Schülerinnen und Schüler mit diagnostizierter Legasthenie erzielen dieses Jahr bayernweit wie in den Regierungsbezirken durchschnittlich um ca. 0,3 Notenstufen bessere Leistungen als die Gesamtheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Im Vergleich zum Vorjahr gleichen sich die Differenzen zur Gesamtgruppe bei den Leistungen im Teilbereich *Sprache untersuchen* und *Lesen – Textverständnis* beinahe an.

%	Punkte Lesen	Punkte Sprache
Gesamte Schülerschaft	66,7	72,3
mit diagnostizierter Legasthenie	56,3	59,0

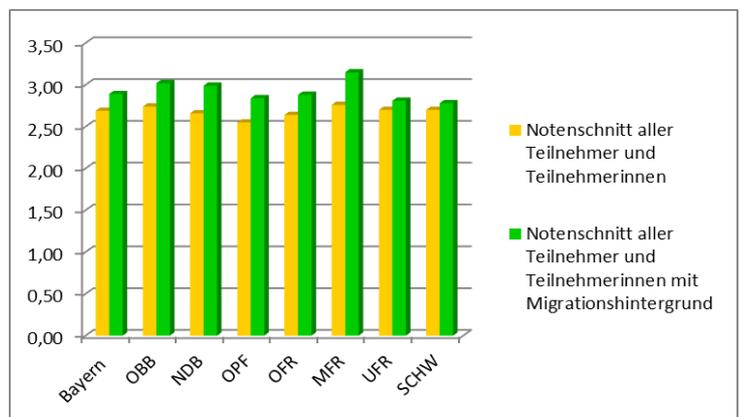
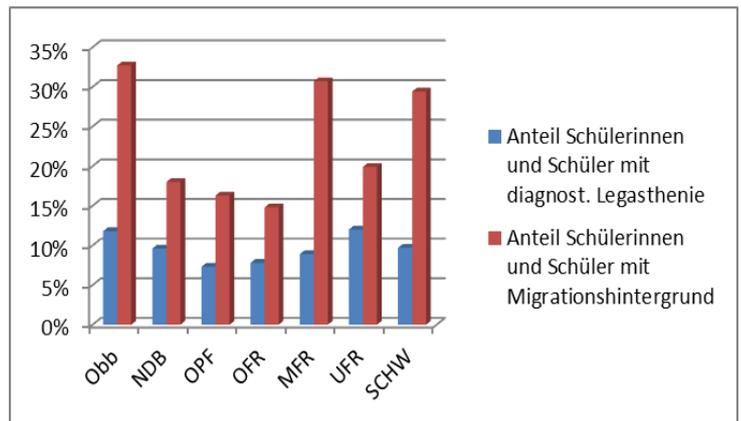


1.6 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund

Nach den Angaben der vorliegenden Umfrage hat ca. ein Viertel (25,8%) der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 an bayerischen Mittelschulen einen Migrationshintergrund. Während die Schülerinnen und Schüler mit diagnostizierter Legasthenie relativ gleichmäßig über das Land verteilt sind, zeigt der Prozentsatz von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund auf Schulamts- und auf Regierungsbereichsebene eine Streuung von ca. 2% - 73%.

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in Regelklassen nehmen unabhängig von ihrer Aufenthaltsdauer in Deutschland ohne Nachteilsausgleich regulär an den Jahrgangsstufenarbeiten teil.

Mit einem Landesdurchschnitt von 2,94 ergibt sich für diese Schülergruppe eine bemerkenswert geringe Differenz zum Durchschnitt der Gesamtschülerleistung von nur 0,3 Notenstufen. Mit dem Erreichen von durchschnittlich 46% der möglichen Punkte zeigen auch Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund eine knapp durchschnittliche Leistung im Deutschen. Die besten Leistungen erbringen sie im Bereich *Sprache untersuchen* (ca. 54%), die schwächste im Bereich *Richtig Schreiben* mit ca. 32%.



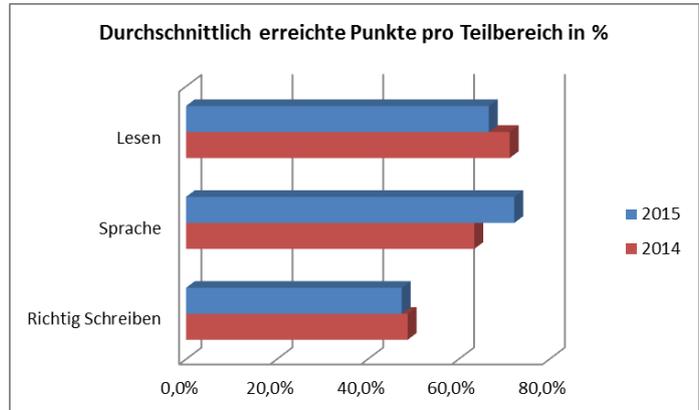
2 Aufgabenbezogene Auswertung

2.1 Lösungsquoten in den Teilbereichen

Während die Ergebnisse im Bereich *Richtig Schreiben* konstant bleiben, zeigen sich deutliche Verschiebungen der erreichten Punkte in den Bereichen *Lesen – Textverständnis* und *Sprache untersuchen*.

Wie auch im Vorjahr werden im Bereich *Richtig Schreiben* unterdurchschnittliche Leistungen erbracht.

Die Schülerinnen und Schüler mit diagnostizierter Legasthenie, die den Bereich *Richtig Schreiben* nicht bearbeiten, werden in diesem Bereich auch nicht in die Statistik einbezogen.



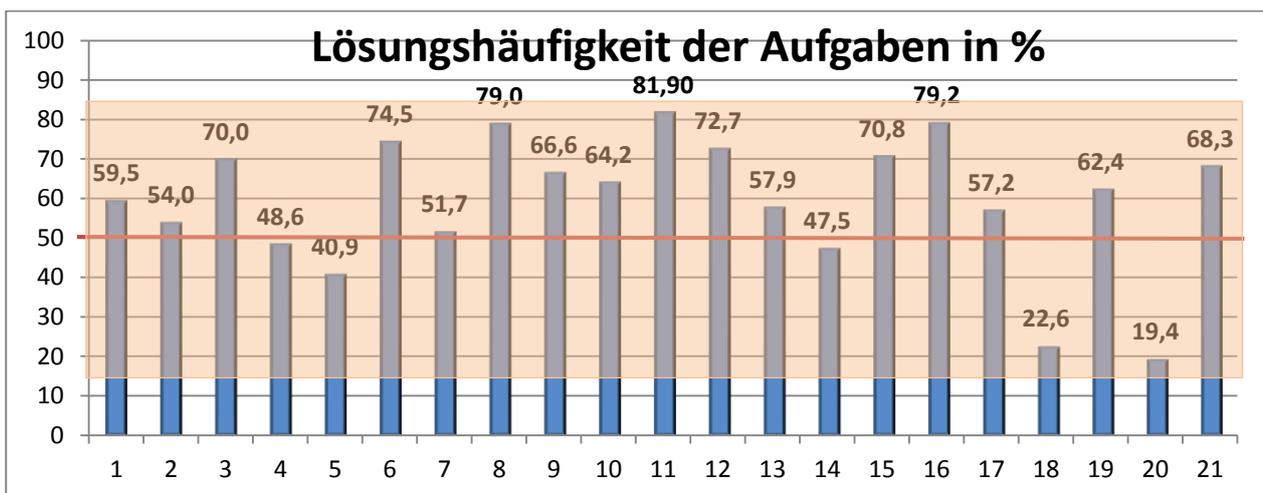
2.2 Lösungsquoten und Kurzbeschreibung der einzelnen Aufgaben

Nach einem pragmatischen Text im Vorjahr basiert die Jahrgangsstufenarbeit 2015/16 auf einem literarischen Ausgangstext mit dem Titel „Das Stadttor von Goltingen“ (502 Wörter). Die 21 Aufgaben beziehen sich zum Teil direkt auf den Text oder bewegen sich im Themenbereich des Textes.

Die Aufgaben haben neben allgemeinen Kompetenzen jeweils **eine** sprachliche Kompetenz im Fokus. Dabei zielen zehn Aufgaben auf Verständnis und Strukturierung des Ausgangstextes (20 Punkte), sechs auf Reflexion und Anwendung von sprachlichen Kompetenzen und Sprachgebrauch (10 Punkte) sowie fünf Aufgaben auf den Kompetenzbereich *Richtig Schreiben* (11 Punkte).

An der zu erreichenden Gesamtpunktzahl sind der Kompetenzbereich *Lesen – Textverständnis* mit 50% und die Kompetenzbereiche *Sprache untersuchen* sowie *Richtig Schreiben* zu je ca. 25% beteiligt.

Die Aufgaben wurden, wie in den letzten Jahren, durch Auswahl aus einem in Vortests überprüften und anschließend überarbeiteten Aufgabenpool gewonnen und durch eine Universität evaluiert. Eine Pilotierung erfolgte nicht.



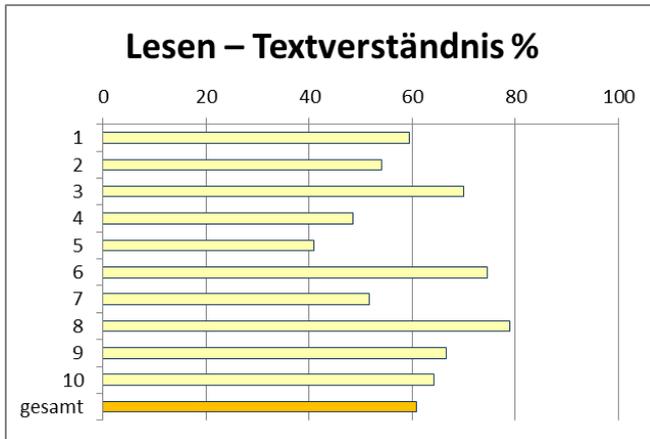
Durchschnittlicher prozentualer Lösungserfolg bei einzelnen Aufgaben

Die bayernweiten Gesamtlösungsquoten der Aufgaben zeigen eine mittlere Lösungshäufigkeit für fast alle Aufgaben. Keine Aufgabe erweist sich als durchschnittlich zu schwer (< 15% Lösungshäufigkeit). Die Aufgaben zum Kompetenzbereich *Lesen – Textverständnis* werden Kompetenzstufen nach IGLU zugeordnet. Für die beiden anderen Teilbereiche stehen keine allgemein anerkannten Stufenmodelle zur Verfügung. Neben der Grafik oben zeigt der Rangplatz in der nachfolgenden Auflistung, welche Aufgaben mit höherem Erfolg gelöst werden und welche im bayerischen Durchschnitt weniger erfolgreich bearbeitet werden.

Nr.	Kompetenzbeschreibung	Bereich	Komp. Stufe	max. Punkte	Erfolg in %	Rang
Die Schülerinnen und Schüler ...						
1	erkennen im Text genannte, ikonisch dargestellte Begriffe.	Lesen – Textverständnis	1	2	59,5	12
2	finden einen Satz im Text wieder und erkennen Fehler darin und verbessern diese.	Lesen – Textverständnis	1	2	54,0	15
3	ordnen Textabschnitten Teilüberschriften zu.	Lesen – Textverständnis	2	2	70,0	7
4	erschließen aus dem Verlauf des Ausgangstextes Gründe für eine Handlung.	Lesen – Textverständnis	3	2	48,6	17
5	ordnen einem Textabschnitt ein Schlüsselwort zu.	Lesen – Textverständnis	3	1	40,9	19
6	erschließen eine nicht explizit im Text beschriebene Information aus dem Textverlauf.	Lesen – Textverständnis	2	1	74,5	4
7	bewerten die Richtigkeit von Aussagen durch Informationen aus dem Text.	Lesen – Textverständnis	3	3	51,7	16
8	verknüpfen Aussagen eines diskontinuierlichen Textes mit denen eines kontinuierlichen Textes.	Lesen – Textverständnis	2	2	79,0	3
9	ordnen Textabschnitte passenden Bildern zu.	Lesen – Textverständnis	3	2	66,6	9
10	ordnen kurze Texte der passenden Textsorte zu.	Lesen – Textverständnis	4	3	64,2	10
11	erkennen die übertragene Bedeutung eines sprachlichen Bildes.	Sprache untersuchen		1	81,9	1
12	ergänzen ein Wortfeld durch bedeutungsnahe Verben.	Sprache untersuchen		2	72,7	5
13	ordnen jedem Wort eines Satzes die Wortart mit dem lateinischen Begriffe zu.	Sprache untersuchen		2	57,9	13
14	erkennen in einem Satzgefüge die passende Zeitform.	Sprache untersuchen		1	47,5	18
15	bilden aus Satzgliedern je einen korrekten Aussagesatz bzw. Fragesatz.	Sprache untersuchen		2	70,8	6
16	ergänzen aus dem Kontext eines ganzen Satzes die passenden Vorsilben für das Verb.	Sprache untersuchen		2	79,2	2
17	schreiben einen vorgegebenen Satz fehlerfrei mit allen Satzzeichen ab.	Richtig Schreiben		2	57,2	14
18	erkennen und verbessern Fehler in einem fremden Text.	Richtig Schreiben		3	22,6	20
19	ordnen Wörter mit gleichem Anfangsbuchstaben in alphabetischer Reihenfolge.	Richtig Schreiben		2	62,4	11
20	wenden die Regeln der Zeichensetzung an und setzen Satzzeichen in einem kurzen Text korrekt.	Richtig Schreiben		2	19,4	21
21	klären Rechtschreibprobleme mithilfe von Rechtschreibstrategien.	Richtig Schreiben		2	68,3	8
Durchschnittlicher Erfolg					59,5	

2.3 Ergebnisse in den Kompetenzbereichen

2.3.1 Kompetenzbereich *Lesen – Textverständnis*



Der Bereich *Lesen – Textverständnis* ergründet die Informationsentnahme, Vernetzung von Informationen und deren Nutzung. Schwerpunkte der Arbeit an einem Sachtext bilden die Entnahme von Sachinformationen und deren Verarbeitung.

Neben den im Fokus stehenden Kompetenzen haben durch die Aufgabenstellungen auch Verstehen und Interpretation der Aufgabentexte, Fähigkeit zu strukturieren und logisch zu erschließen bzw. auszuschließen Einfluss auf den Lösungserfolg. Eigenes Formulieren spielt nur in Aufgabe 4 eine Rolle.

Kompetenzstufe 1 (Im Text explizit vorhandene Information entnehmen): **Aufgaben 1 und 2**

Die Schülerinnen und Schüler lösen alle Aufgaben dieser Kompetenzstufe mit durchschnittlichem Erfolg.

Aufgabe 1 (59,5%): Das Erkennen und Wiedergeben explizit im Text angegebener Informationen ist eine der Grundvoraussetzungen, um fremde Texte lesen und verstehen zu können. Die nur durchschnittliche Lösungsquote dieser Aufgabe ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass vielen Schülerinnen und Schülern die konkrete, textbezogene Umwandlung des ikonisch dargestellten Begriffs schwer fällt.

Aufgabe 2 (54,0%): Herauszufinden, an welcher Stelle ein vorgegebener Satz wörtlich im Text steht und welche Fehler sich eingeschlichen haben, zwingt zu detailgenauem Lesen. Die Aufgabe kann durch einfachen Wort-für-Wort-Vergleich gelöst werden. Lesetechnisch versierte Leserinnen und Leser bewältigen die Aufgabe durch selektives Lesen sehr schnell.

Kompetenzstufe 2 (einfache Schlussfolgerungen): **Aufgaben 3, 6 und 8**

Die Schülerinnen und Schüler lösen alle Aufgaben dieser Kompetenzstufe überdurchschnittlich erfolgreich.

Aufgabe 3 (70,0%): Die Verknüpfung eines Abschnitts mit einer vorformulierten Teilüberschrift zeigt grundsätzliches Textverständnis und eine grobe Informationsentnahme. Das Lesen der Teilüberschriften erfordert detailliertes Lesen.

Aufgabe 6 (74,5%): Mit Hilfe des Ausschlussverfahrens kann die richtige Schlussfolgerung gezogen werden, um diese Aufgabe zu lösen, wobei die Schülerinnen und Schüler eine nicht explizit im Text beschriebene Information aus dem Textverlauf erschließen müssen.

Aufgabe 8 (79,0%): Durch einfache Schlussfolgerungen und Begründungen werden Aussagen eines diskontinuierlichen Textes mit denen eines kontinuierlichen Textes verknüpft. Werden Stadtplan und Legende richtig ausgewertet, können die Sprechblasen entsprechend beschriftet werden.

Kompetenzstufe 3 (Komplexe Schlussfolgerungen / Interpretieren): **Aufgaben 4, 5, 7 und 9**

Mit unterdurchschnittlichem Erfolg gelöst werden die Aufgaben:

- Aufgabe 4** (48,6%): Aus dem Verlauf des Ausgangstextes werden Gründe für eine Handlung erschlossen, die anschließend in eigenen Worten formuliert werden sollen. Das Begründen, auch in Stichpunkten, mit eigenen Formulierungen fällt den Schülerinnen und Schülern durchschnittlich eher schwer.
- Aufgabe 5** (40,9%): Die Aussagen eines Textabschnitts zu einem Schlüsselwort zu abstrahieren und aus einer vorgegebenen Auflistung auszuwählen, erfordert überblickendes und detailgenaues Lesen gleichermaßen. Im Durchschnitt fällt den Schülerinnen und Schülern die Zuordnung eines Schlüsselwortes schwer.
- Aufgabe 7** (51,7%): Um den Wahrheitsgehalt von Aussagen mit Hilfe von aus dem Text entnommenen Informationen zu überprüfen, müssen komplexe Schlussfolgerungen gezogen werden, was nur ca. der Hälfte der Schülerinnen und Schülern gut gelingt.

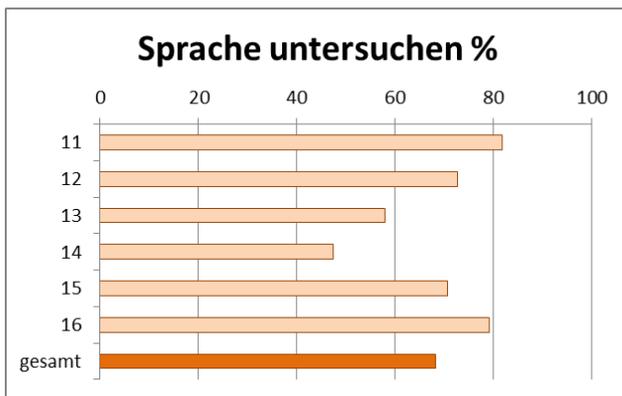
Folgende Aufgabe zeigt eine durchschnittliche Erfolgsquote:

- Aufgabe 9** (66,6%): Die Verknüpfung von Informationen aus Texten und Bildern sowie die Zuordnung von Textabschnitten zu passenden Bildern setzen ein grundlegendes Verständnis formaler Logik voraus, um eine geeignete Lösungsstruktur entwickeln zu können.

Kompetenzstufe 4 (Prüfen, Einschätzen, Werten des Texts): **Aufgabe 10**

- Aufgabe 10** (64,2%): Wie in den vergangenen Jahren fällt den Schülerinnen und Schülern die Bestimmung der Textsorte und die Zuordnung zu einem Printmedium relativ leicht.

2.3.2 Kompetenzbereich *Sprache untersuchen*



Der Kompetenzbereich *Sprache untersuchen* in den Aufgaben 11 – 16 (knapp 25% der erreichbaren Punkte) überprüft Verständnis von Wortsemantik und sprachlichen Bildern, flexiblen Umgang mit Satzbau, Anwendung sprachlicher Grundelemente und die Zeitenfolge.

Noch stärker als im Vorjahr erzielen die bayerischen Schülerinnen und Schüler in diesem unterrichtlich oft weniger beliebten Teilbereich durchschnittliche und überdurchschnittliche Leistungen.

Überdurchschnittlich gut gelöst werden folgende Aufgaben:

- Aufgabe 11** (81,9%): Die übertragene Bedeutung eines gebräuchlichen sprachlichen Bildes zu erkennen, wird auch von vielen Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund problemlos gelöst.
- Aufgabe 16** (79,2%): Das Finden der im Satzzusammenhang passenden Vorsilben zu Verben zeigt sowohl satz- wie wortsemantische Kompetenz und wird von den Schülerinnen und Schülern sehr gut beherrscht.

Aufgabe 12 (72,7%): Die im Format einer Mindmap angelegte klassische Wortfeldaufgabe überprüft die Fähigkeit, semantisch ähnliche, aber nuancierte Begriffe zu finden, die abwechslungsreiches und treffendes mündliches sowie schriftliches Erzählen ermöglichen.

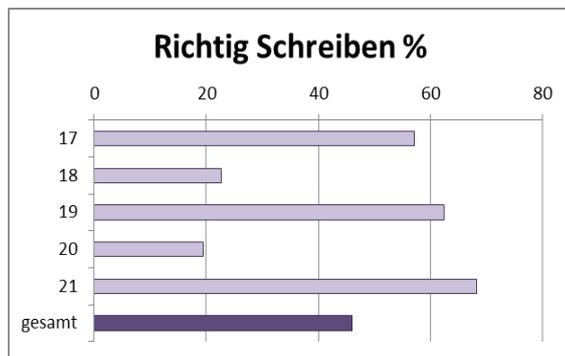
Aufgabe 15 (70,8): Die angestrebte Satzbildung zeigt die Fähigkeit, vorgegebene Satzglieder so anzuordnen, dass man den Satzinhalt und eine angestrebte Pointierung je nach gewünschter Satzart korrekt ausdrücken kann.

Unterdurchschnittliche Leistungen zeigen die Schülerinnen und Schüler in den Aufgaben:

Aufgabe 13 (57,9%): Die sprachstrukturelle Kompetenz, in einem Satzganzen die Wortarten zu erkennen und für sie den richtigen lateinischen Fachbegriff aus einer vorgegebenen Liste zu finden, ist ein klassisches, meist im Unterricht gut geübtes Aufgabenformat.

Aufgabe 14 (47,5%): Zeitformen der Satzstruktur entsprechend einzusetzen und korrekt zu bilden, stellt eine wichtige Kompetenz dar, um mit Handlungen und Verläufen umgehen zu können, was den Schülerinnen und Schülern durchschnittlich nicht immer leicht fällt.

2.3.3 Kompetenzbereich *Richtig Schreiben*



In den Aufgaben 17 – 21 werden Kompetenzen aus dem Bereich des *Richtigen Schreibens* überprüft. Dabei stehen unterschiedliche Aspekte wie korrektes Abschreiben, Silbentrennung, Anwenden von Rechtschreibstrategien, Setzen von Satzzeichen oder Zurechtfinden im Alphabet im Zentrum.

Traditionsgemäß zeigen die Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich mit durchschnittlich 47,5% die schwächste Leistung.

Überdurchschnittlich gut gelöst werden folgende Aufgaben:

Aufgabe 21 (68,3%): Knapp zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, eine passende Rechtschreibstrategie zur Lösung eines vorgegebenen rechtschriftlichen Problems zuzuordnen. Dies zeigt, dass die Rechtschreibstrategien von den meisten Schülerinnen und Schülern korrekt angewendet werden.

Aufgabe 19 (62,4%): Der offensichtlich versierte Umgang mit alphabetischer Ordnung ist Voraussetzung für die Nutzung von Lexika und gewinnt bei der Nutzung des Internets zunehmend an Bedeutung.

Eine durchschnittliche Lösungsquote ergibt sich bei folgender Aufgabe:

Aufgabe 17 (57,2%): Nach großen Problemen in den Vorjahren werden beim konzentrierten, fehlerfreien Abschreiben in diesem Jahr überdurchschnittlich gute Leistungen erbracht.

Leistungen deutlich unter dem Durchschnitt sind zu erkennen bei nachstehenden Aufgaben:

Aufgabe 18 (22,6%): Fehler selbst in einem sehr kurzen fremden Text zu finden, scheint den Schülerinnen und Schülern schwer zu fallen. Im Hinblick auf das Kontrolllesen bei Prüfungen und dessen Bedeutung weit über die Schule hinaus, sollte diese Fähigkeit intensiver entwickelt werden.

Aufgabe 20 (19,4%): Wie auch im vergangenen Jahr fällt es den Schülerinnen und Schülern besonders schwer, selbst in einem kurzen Text zwei Satzzeichen wie Sprechanfängszeichen (trotz Sprechendzeichens) und Komma bei Aufzählung zu erkennen. In diesem Bereich ist eine nachhaltige Weiterarbeit nötig.

2.4 Gesamtwertung

Die Jahrgangsstufenarbeit 2015 im Fach Deutsch zeigt Leistungen, die mit einer Durchschnittsnote von knapp 2,69 sehr befriedigend ist und den Ergebnissen der vorhergehenden Jahre ähnelt. Erfreulich ist der geringe Anteil (< 5%) der Schülerinnen und Schüler mit Noten im Bereich der Notenstufen 5 und 6.

Während die Leistungen im Bereich *Lesen – Textverständnis* sowie *Richtig Schreiben* in diesem Jahr leicht gefallen sind, konnte der Bereich *Sprache untersuchen* einen deutlichen Leistungsanstieg verbuchen.

Erfreulich sind gute Leistungen bei der Texterfassung und sehr gute Leistungen bei der Sprachbetrachtung. Weiterer Anstrengungen bedürfen vor allem alle Bereiche des *Richtig Schreibens*, wobei der bemerkenswerte Anstieg der Lösungshäufigkeit beim fehlerfreien Abschreiben eines vorgegebenen Textes nicht unerwähnt bleiben soll.

Die Schülerinnen und Schüler mit diagnostizierter Legasthenie zeigen in diesem Jahr bei Ausschluss der Rechtschreibleistung aus der Bewertung in den beiden anderen Teilbereichen einen signifikanten Anstieg der Lösungsrate, der zum ersten Mal mit fast 0,4 Prozentpunkten sogar über dem Gesamtdurchschnitt liegt.

Die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erreichen über alle Teilbereiche hinweg durchschnittlich eine Leistung, die nur noch um ca. 0,3 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer liegt. Trotz des zu verbuchenden Erfolgs, erfordert dies weiterhin Aufmerksamkeit und Bemühen der Lehrkräfte und eine individuelle Förderung im Fach Deutsch.

3 Konsequenzen und Weiterarbeit

Die Jahrgangsstufenarbeit gibt einen differenzierten Einblick in den Kompetenzstand der Schülerinnen und Schüler für Teilbereiche des Deutschunterrichts zu Beginn der Jahrgangsstufe 6. In den Bereichen *Lesen – Textverständnis*, *Sprache untersuchen* und *Richtig Schreiben* zeigt sie Kompetenzen aus der Jahrgangsstufe 5, die einen längeren Zeitraum überdauert haben.

So bietet die Jahrgangsstufenarbeit der Lehrkraft der Jahrgangsstufe 6 ein Instrument, um festzustellen, auf welche sprachlichen Kompetenzen im neuen Schuljahr aufgebaut werden kann bzw. für welche ein zusätzliches Förderangebot zum Schließen bestehender Lücken gemacht werden muss. Die Ergebnisse der Jahrgangsstufenarbeit sind jedoch Momentaufnahmen und im Sinne einer Orientierungshilfe zu verstehen, die durch tägliche Beobachtungen ergänzt werden müssen, um treffende diagnostische Aussagen machen zu können.

Das Ergebnisprofil einzelner Schülerinnen und Schüler bildet die Grundlage einer gezielten individuellen Förderung. Die Gesamtergebnisse von Klassen oder Schulen sowie deren Vergleich mit dem landesweiten Durchschnitt geben Hinweise, in welchen Bereichen Schwerpunkte gesetzt werden sollten. Eine Diskussion der Ergebnisse in einer Jahrgangsstufen- oder Fachkonferenz wird empfohlen.

Das gute Gesamtergebnis sollte Ansporn sein, mit den Bemühungen der individuellen, modularen Förderung fortzufahren. Im Bereich des *Richtig Schreibens* zeigt das landesweite Ergebnis einen deutlichen Hinweis, dass dem Erkennen von Fehlern im eigenen wie im fremden Text sowie den Regeln der Zeichensetzung noch mehr unterrichtliche Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte.

Die Schülerinnen und Schüler mit diagnostizierter Legasthenie benötigen nicht nur im Bereich *Richtig Schreiben*, sondern in allen Teilbereichen des Deutschunterrichts weiterhin besondere individuelle Förderung.

Auch Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund bedürfen in allen Bereichen einer individuellen Förderung, insbesondere im Bereich *Richtig Schreiben*.

Die Aufgaben der Jahrgangsstufenarbeit sind Testaufgaben, die gezielt auf unterschiedliche Teilkompetenzen fokussieren. Sie können aber teilweise bei methodischer Aufarbeitung auch als Lernaufgaben umgestaltet und verwendet werden.